

weine mit 48 Mark. Der von der freien wirtschaftlichen Vereinigung gestellte Antrag, Kunstbutter mit einem Zoll von 30 (statt wie bisher mit 20) M. zu belegen, wurde bis zur dritten Lesung zurückgestellt, nachdem vom Regierungsrath auf die zolltechnischen Schwierigkeiten, die mit der Unterscheidung zwischen Kunst- und Naturbutter verbunden seien, hingewiesen worden war. Die Zollerhöhungen für gefalzene, getrocknete, marinirte Fische u. wurden debattelos genehmigt. Der Zoll auf Wild und Geflügel wurde mit 102 gegen 99 Stimmen von 12 auf 30 Mark erhöht. Ebenso wurde der Honiggoll nach kurzer Debatte von 3 auf 20 Mark erhöht. — Am Sonnabend verwies man die Positionen, betreffend die Erhöhung des Zolls auf Cacao und Chocolate, an eine Commission und setzte ohne Debatte den Zoll auf Caviar auf 150 Mark, den Zoll für Muscheln und Schalthiere auf 24 Mark, auf Austern und Hummern auf 50 Mark fest. Der Zoll für Steine und Steinwaaren wurde nach der Regierungsvorlage angenommen mit dem Antrage, wonach Steinmetzarbeiten aus belgischem Granit nur 1 Mark Zoll zahlen. Der Schieferzoll wurde in namentlicher Abstimmung mit 1 1/2 Mark, für feewärts eingehenden Schiefer mit 1/2 Mark genehmigt. Die Positionen „Edelsteine, Perlen u., andere Steinwaaren außer Statuen u.“ wurden nach der Regierungsvorlage erledigt.

Oesterreich. Das Erzbisthum Prag, das durch den Tod des Cardinals Schwarzenberg verwaist ist, wird, wie sich fast mit Bestimmtheit voraussetzen läßt, dem Grafen Schönborn verliehen werden. Daß Graf Schönborn, der gegenwärtige Bischof von Budweis, ein entschieden tschechischer Parteimann ist, scheint man in Rom nicht ungern zusehen, und da Papst Leo den festen Zusammenhang der slavischen Welt mit der römischen Kirche einmal feierlich verkündet hat, so handelt er nur folgerichtig, wenn er die österreichischen Slaven durch Förderung des dem Slaventhum ergebenen Grafen Schönborn an sich zu fesseln sucht.

Frankreich. Das jugendliche Ministerium hat, wie bereits gemeldet, eine theilweise Umwandlung erfahren. Der Finanzminister Lamageran ist „aus Gesundheitsrücksichten“ zurückgetreten und Sadi Carnot wurde sein Nachfolger. Als Ursache dieses Schrittes bezeichnet man die Schwindsucht — der französischen Staatskasse, die den Minister geradezu in Schrecken gesetzt haben soll. Der Rücktritt des Ministers hat begreiflicherweise viel Aufsehen und große Ueberraschung hervorgerufen.

Vom französisch-chinesischen Kriegsschauplatz meldet ein Telegramm des Admirals Courbet, der Kreuzer „Glaing“ habe noch vor dem Bekanntwerden der Friedenspräliminarien ein chinesisches Schiff, welches eine Besatzung von 750 Soldaten und Offizieren und 3 Mandarinen an Bord hatte, weggenommen.

Großbritannien. Die afghanistische Streitfrage verliert immer mehr von ihrem kriegerischen Charakter. Rußland wird zweifellos das Gebiet, welches es beansprucht, zuerkannt erhalten. Die Russen haben sich daselbst, wie schon gemeldet, wohnlich eingerichtet und eine Militärverwaltung eingeführt; England muß gute Miene zum bösen Spiel machen.

Rußland. Die Warschauer Censurbehörde hat die Veröffentlichung sämmtlicher den Tagesblättern über den russisch-englischen Conflict zugehenden Depeschen verboten, wodurch sich insbesondere die Geschäftswelt stark beunruhigt fühlt. Nur die von Berlin telegraphirten Rubel-Kurse lassen einen Rückschluß auf die politische Tagesconstellation zu.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 20. April 1885.

— Die Herren Beck u. Klingenberg in Heines Agentur, Leipzig, werden, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre einen Extrazug nach dem Niederwalddenkmal und dem Rheingau veranstalten. Derselbe wird in dem Zeitraum der sogenannten großen Ferien verkehren und fährt, wie in Aussicht genommen, den 25. Juli dieses Jahres von Leipzig ab. Die Gültigkeitsdauer der Billets ist in diesem Jahre eine dreiwöchentliche. Es wird somit auch Vielen, denen der Genuß von Ferien gestattet ist, Gelegenheit zur Theilnahme gegeben. Die Billetverkaufsstellen werden seiner Zeit bekannt gegeben, ebenso von welcher Zeit an Prospekte zur genaueren Orientirung zu haben sind.

— Die Turnerei und die Politik! Der Reichs-rogabgeordnete Geh. Hofrath Adermann ist bekanntlich Ehrenpräsident des in diesem Sommer daselbst stattfindenden großen deutschen Turnfestes. Dies Ehrenpräsidium hat in turnerischen Kreisen und in der Berliner Presse lebhaft Debatten hervorgerufen. Wie nun die Monatschrift für das Turnwesen mittheilt,

hat sich der preussische Cultusminister v. Gofler bei einer Turnervorstellung in Berlin über diese Frage wie folgt geäußert:

„Mich bewegt seit einigen Tagen lebhaft eine Mittheilung, welche öffentliche Blätter bringen. Es wird behauptet, daß seit den Kriegen von 1864 und 1866 die Turnkunst zurückgegangen sei. Das ist eine Unwahrheit. Ich turne lange genug, um das selbst beurtheilen zu können. Doch das allgemeine Schlimmer ist es aber, daß der angeblide Rückgang des Turnwesens damit in Verbindung gebracht wird, daß sich eine gewisse politische Partei von den Turnern zurückgezogen habe und daß verschiedene in der neuesten Zeit bei Gelegenheiten des Dresdener Turnfestes zu Tage tretenden Bemühungen darauf ausgehen, das Turnen in den Dienst einer politischen Partei zu stellen. Die Turnkunst soll verbinden, ebenso wie alle anderen Künste, welche die Ausbildung in körperlichen Fertigkeiten erstreben, nicht trennen. Die Unterschiede, die uns sonst trennen, in politischer wie in socialer Beziehung, und die auch ihre Berechtigung haben, müssen auf dem Gebiete des Turnens verschwinden. Ich bitte Sie deshalb dringend, allen Bemühungen, welche in die Turnerei politische Gegensätze hineintragen wollen, fest entgegenzutreten. Die Turnkunst hat ihren Zweck in sich. Ich bitte Sie dringend, Jünger der Turnkunst zu bleiben und alles zurückzuweisen, was diese Kunst schädigt. Halten Sie daran, das Turnen soll einigen, nicht trennen!“

— In diesem Jahre kommt bekanntlich der 20 procentige Zuschlag zur Einkommensteuer gleich wie im Vorjahre in Wegfall. Es beträgt daher die zu entrichtende Einkommensteuer

in Steuerklasse:	bei einem Einkommen von:	— M. 50 Pf.
1	über 300 bis 400 M.	1
2	400 - 500	2
3	500 - 600	3
4	600 - 700	4
5	700 - 800	5
6	800 - 950	6
7	950 - 1100	8
8	1100 - 1250	11
9	1250 - 1400	14
10	1400 - 1600	17
11	1600 - 1900	22
12	1900 - 2200	30
13	2200 - 2500	38
14	2500 - 2800	48
15	2800 - 3300	59
16	3300 - 3800	76
17	3800 - 4300	94
18	4300 - 4800	114
19	4800 - 5400	136
20	5400 - 6300	162
21	6300 - 7200	199
22	7200 - 8400	216
23	8400 - 9600	252
24	9600 - 10800	288
25	10800 - 12000	324
26	12000 - 14000	360
27	14000 - 16000	420
28	16000 - 18000	480
29	18000 - 20000	540
30	20000 - 22000	600
31	22000 - 24000	660
32	24000 - 26000	720
33	26000 - 28000	780
34	28000 - 30000	840
35	30000 - 33000	900
36	33000 - 36000	990
37	36000 - 39000	1080
38	39000 - 42000	1170
39	42000 - 45000	1260
40	45000 - 48000	1350
41	48000 - 51000	1440
42	51000 - 54000	1530
43	54000 - 57000	1620
44	57000 - 60000	1710

u. s. w.

* Boberfen, 19. April. Am frühen Morgen des heutigen Tages brachte der hiesige Gesangverein seinem Vorsteher Herrn P. aus Veranlassung seines 25jährigen Dienstes in einem Rieser Geschäft ein Ständchen und überreichte ihm als Erinnerung an den Tag ein Geschenk. Sichtlich überrascht, dankte derselbe mit herzlichen Worten.

Dresden. Die hiesige Fernsprechanlage wird in der nächsten Zeit Verbindung mit Pirna bezw. mit den Fabrikorten des Müglighales erlangen.

In Plauen starb am Sonnabend das 12jährige Töchterchen des Hutmakers Albert, dem man aus Versehen Carboläure anstatt Medicin gereicht hatte. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

Am Sonntag Morgen gegen 4 Uhr erschof sich auf dem 3. Pfeiler der Augustusbrücke altstädterseits ein unbekannter Mann. Derselbe hatte sich rückwärts auf das Geländer gesetzt, so daß der Körper, nachdem er den Schuß erhalten, in das Wasser fiel und sofort unterging.

Zittau. Hier mußte sich dieser Tage nachträglich ein Militärpflichtiger, aus der Gegend von Baugen gebürtig, vor der Musterungscommission präsentiren. Derselbe, seines Zeichens Schmied und gesund und kräftig, hatte seiner Zeit einen verkrüppelten jungen Mann an seiner Statt zur Stellung geschickt und daraufhin einen Freischein erhalten. Der Betrug kam aber später zu Tage und der findige Schmied, der inzwischen im Auslande gearbeitet hatte, fiel schließlich der Behörde in die Hände. Abgesehen von der ihn treffenden Strafe wegen Hinterziehung der Militär-

pflicht und die begangene Täuschung wurde die sofortige Einstellung des jetzt 26jährigen Mannes in das stehende Heer verfügt.

Rohwein, 18. April. Jüngster Tage ist der 20 Jahre alte Wirthschaftsgehilfe Peukert aus Marbach von einem Fabrikarbeiter ebendaber, mit dem er auf offener Straße in Wortwechsel gerathen war, ohne Weiteres mit einem Taschenmesser in die Brust gestochen und schwer verletzt worden. Peukert befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Leisnig, 16. April. Im Laufe dieser Woche gerieth in der Breitenstraße ein größerer Mistwagen, welcher zur Reparatur vor einer Schmiede stand, durch ein daran herumhantirendes Kind in Gang. Die Deichsel nahm ihren Lauf durch ein schon ziemlich weit von der Schmiede schrägüber liegendes Fenster, zertrümmerte dasselbe theilweise, riß ein Stück des inneren Fensterpfelers weg und durchbohrte die schräg über befindliche Zimmerwand, an welcher der Besitzer an der Nähmaschine arbeitete. Durch eine rechtzeitige geschickte Wendung entzog sich der Meister der drohenden Verletzung. Auch der Wefels, der unmittelbar am Fenster arbeitete, befand sich in dem gefährlichen Augenblick zufällig nicht auf seinem Arbeitsplatze.

Goldig. Fene Handwerksburschen, welche vor Kurzem den Dienstknecht H. auf der Landstraße betrunken gemacht und ihm dann seine Baarschaft abgenommen hatten, sind aufgegriffen und in Haft genommen worden.

Rossen. Die 4 größten Turnvereine Sachsens: die Dresdener Turnerschaft, der Leipziger Turnverein, sowie die Turnvereine zu Chemnitz und Freiberg, veranstalten alljährlich eine gemeinsame Turnfahrt. Die diesjährige soll am 17. Mai abgehalten werden und der Ort des Zusammenstehens zwischen Rosshain und Rossen bei Nieder-Marbach sein, von wo nach einer längeren Rast ein Fußmarsch durch den Zellaer Wald, Oberguna, Schloß Viberstein zum Zollhaus stattfindet; hier treffen auch die benachbarten Turnvereine zusammen. Während des Aufenthaltes am Zollhaus wird die Zeit mit Turnspielen oder mit kurzen Ausflügen nach dem nahen Bobritzsch und Muldenthal verbracht und von 6 bis 7 1/2 Uhr der Rückmarsch nach den betreffenden Bahnhöfen zur Rückfahrt unternommen. Freiberg. In einem Monat, also den 18. Mai d. J., soll nun, sicherem Vernehmen nach der gesammte Güter- und Personenverkehr der Anschlußlinie Bienenmühle-Moldau-Klostergrab zur Eröffnung gelangen. Es wäre dies acht Tage vor dem Pfingstfeste, und dürfte dann zu dieser Hauptfestzeit eine bedeutende Personenfrequenz auf dieser langersehten Linie zu erwarten sein.

Annaberg. Eine sehr unangenehme Nachricht für Geschäftskreise in Annaberg und Buchholz hat dieser Tage der Telegraph aus New-York gebracht: die Kunde, daß das Haus Gerson, welches vor Kurzem noch bedeutende, bereits ausgeführte Bestellungen in Annaberg und Buchholz machte, fallirt hat. Den für hiesige Häuser dadurch entstandenen Verlust beziffert man auf weit über 100000 Mark.

Neugersdorf. Hier ist dieser Tage ein vor zwei Jahren nach Texas ausgewandertes Schuhmacher mitfammit Familie zurückgekehrt. Der Amerikaner schildert die Verhältnisse in den vielgelobten Lande im keineswegs verlockende Weise. Thier, schlecht, unsicher und wenig Verdienst, das seien die charakteristischen Momente dort.

Raunhof. Der von der Gendarmerie kürzlich in einem Steinbruche bei Deucha verhaftete, als des Raubmordversuchs verdächtig bezeichnete und an die k. k. Staatsanwaltschaft Greiz eingelieferte Fleischer Fischer aus Bernsdorf ist, nachdem sich der ausgesprochene Verdacht nicht bestätigt hat, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Plauen i. S. Das Trambahn-Project scheint Aussicht auf Verwirklichung zu erlangen. Der Contract zwischen dem Stadtrathe einer- und dem Erbauer der Bahn, Otto Peine in Leipzig, andererseits, ist bereits in seinen Grundzügen fertig gestellt. Die Trambahn, welche zur Verbindung des oberen und unteren Bahnhofes dienen soll, wird in den breiten Straßen zwei-, in den engen Straßen und auf Brücken jedoch nur einseitig angelegt. Als Betriebskraft kann der Unternehmer entweder ein in einer unterirdischen Röhre befindliches Drahtseil oder Pferde oder die Honigmann'sche Locomotive oder eine durch Dampf direct zu betreibende Locomotive verwenden. Die Stadt wird in den ersten 5 Jahren an andere Unternehmer keine Concession zur Anlegung von Trambahnen erteilen. Der Unternehmer zahlt 20000 M. Caution und verpflichtet sich, wenn die Bahn über 6% Reingewinn abwirft, den Mehrertrag mit der Stadt zu theilen. Nach Ablauf von 40 Jahren kann die Stadt die Bahn nebst Betriebsmaterial zu den Lastkosten erwerben, nach 60

Zahren jed
Stadt über
Liebe
hat sich be
kaffe ein
Kaffirer G
schaft Leip
Zwen
hat in d
durch w
auf einer
ist. Als
aus Probi
seiner Tal
umgezange
Leipz
„L. Bzg.“
10 Stund
Post auf
Feierabend
eine Stun
Majorität
zu leugne
jezt fürm
bereien an
6 Uhr ge
an und f
worte un
zum Auf
ihnen au
und zeist
Leute wie
zu finden
Polizeiv
tag Aben
Maurer
Abpuzba
Auflauf
ein belan
wollte sic
und eing
den klein
zu geben
ziehen k
1/4 Jahr
hasten V
und obid
selbe glä

Neue
Von
zusamme
bei Pen
e-fahren,
und an
völlig au
Bejorgni
überjchi
bereitung
zufolge
günstige
wieder
wöchentl
trachtet
Pe
Telegrap
der Kri
Befehl g
sich bere
Pa
Das W
richtigt
d. W.
in welc
und den
anbefoh
16. d.
Re
Weldun
mala
die Tr
und 15
Ne
einfuhr
Doll.,
factu ru

14.50.
R. 9.5
Deibor
zer
M. 100